

Verlag Bibliothek der Provinz

Anita Lehner
Poetisches Alphabet

Gedichte

Anita Lehner
Poetisches Alphabet
Gedichte

herausgegeben von Richard Pils

ISBN 978-3-99028-090-4

© *Verlag* Bibliothek der Provinz
A-3970 WEITRA 02856/3794
www.bibliothekderprovinz.at

Cover: Vincent Willem van Gogh, „Straßenszene auf dem Montmartre“

INHALT

abschied	12
abnehmender mond	13
ars moriendi	14
auffliegen	15
begegnung	16
buchstabensegen	17
chrysanthemen	18
christrose	19
dank	20
denkmal für j.	21
dreifacher salto	22
dämmerung	23
dezember	24
dennoch schwestern	25
entzähmung	26
erschütterung	28
flechte und kristall	29
farbentwöhnt	30
gezeitenlied	31
grenzgängerin	32
herzgespinste	33
hiob I	34
herzwortrettung	35
hole sofort deinen namen zurück	36
himmel happenweise	37
hörst du den stein	38
ich schau	40
jenseits von emmaus	42
krater des herzens	43
komm	44
körper	45
lostage	46
landnahme	47
menora	48
manchmal	50

misericordias domini	51
midsummer	52
mut	54
nachtbilder	55
nachwehen	56
ödipus	57
offene wunde (hiob II)	58
papillon	60
polarlinien	61
pfungsten	62
qual (hiob III)	63
rechnungen	65
stoßvogel	66
sarah lachte	67
schallmauer	68
schöpfung	69
salzflüstern	70
sprachsterne	71
schwarze saiten	72
sprachgrenzen	73
tanz	74
träume	75
tag um tag	76
über wassern	77
unzeitfrüchte	78
umscharter	79
variation zum vaterunser	80
vater unser	81
verklärung	82
wild	83
wappne dein herz	84
wir	85
wortbildhaus	86
weites land	87
wortnetz	88
sisyphos bleibt	89
zeit und unzeit	90

abschied

meine enden fransen

graugefleckt
schwimmt der goldfisch
aus dem stundenglas
ins licht

es wächst keine heilung
gegen die vorahnung
die mich lähmt

im seerosengrund
fliegt der vogel schwarz
ohne dich

abnehmender mond

in den abnehmenden mond wachsen
wüstenwind wirbelt
in gläsern verschwommene horizont
allmählich taut der fels
gurgelt unmerklich
hinter alltagszeit

es ist frühling im herbst
und winter im mai
und lautlos und ruhig geworden

in langen nächten rette ich mich
in die sprur des großen bären
er feindet mich an
und schenkt den fremden traum

lange nacht!
sie verlangt alle wachheit
birgt mich in allen sinnen
lauert geduckt
hinter binsen
und lockt mich
in einen plötzlichen tod

ars moriendi
für elise m.

durch alle raster gestorben
überleben

seelengestalten
wandeln sich

häutungen schliffen
dich blank

die metamorphose
ging mitten ins herz

es galt
hinüberzuwechseln
in den traum
und nicht länger tot sein
wie leben:
immer im kopf

zugrunde gegangen
beginnst du von neuem:

lieben lernen

auffliegen

auffliegen
über mich
über den gefährlichen grat
in die andere sprache

im anderen namen sein
wie in gletscherspalten

gefrorene schmetterlinge
einsammeln zur zeit

sie ins leben raunen

gebetsfahnen festnageln
am steilen hang
und dem sturm überlassen

es wartet immer jemand
auf wort

*begegnung
für bermine a.*

mit leichter geste
fächert das schilf
gütige tage aus
und mich betten weingespräche
über wassern zur nacht

eine laute frage wächst:
heimat – ich weiß –
läge nur eine elle weit –
eine elle weit
hinter dem berg

buchstabensegen

ich wünsche dir buchstaben
diese sperrigen heilkräuter
gegen die angst

ich wünsche dir
diese tropfenweise linderung
wenn der traum
in die wirklichkeit kriecht

ich wünsche dir
schriftberührung
die dich einfaltet
in die zeit

dich
ins gebet nimmt

chrysanthenen

wenn der weiße flieder
blüht in weißem tanz
wieder
und wieder
wenn

wenn die weiße pfingstrose
in tausend zungen duftet
wieder
und wieder
aufschub

dann die weiße kamille im feld
und der irische mohn
wieder
dann

am tag der weißen chrysanthenen
endlich
die grüne seele einfordern
wenn es dann
nicht zu spät ist

christrose

die christrose wäre genug –

doch wir feilschen und buhlen
und tanzen ums goldene kalb
worfeln um platz
und um ware

die christrose
wäre genug

wappne dein herz

wappne dein herz
mit den hauchzarten gesten der liebe
wappne dich pore für pore
mit wort

trage den schmerzenden stein hinter dem wirbel
hinaus in den tag
lass ihn nicht im verborgenen wurzeln
er bricht dich zu kies

wappne deine papierene haut
mit heiligem öl
pflüge dein land
für die blüte „ihrerzeit“
und berge dich nicht
im tropfenden stein

lies die zeichen am himmel
und in den augen des bruders
sammle das rasenstück liebe
wie manna
nur für den einen tag

wir

wir
im dunkeln geborenen

mit der synkope
im blut

immer ist uns
der nächste ton entfallen

wir hören
hinter die zeit

wortbildhaus
für g. zum 7.7.2010

wir bauten
am wortbildhaus

füchse haben gruben
vögel
haben nester

wir bauten
am wortbildhaus

stück für stück
am offenen dach
für die sterne

eine dreifache schnur
reißt nicht

weites land
für rose ausländer

schneeweiß
das weite land
deines worts

die christrose lebt grün
im kristall

es ist im herzrand
warm geworden

du weißt es nicht mehr
dass dein wunsch ankam
im jetzt

wortnetz

im wortnetz geboren
gefangen
in hülse und frucht

wie gebären
gebunden im zeichen der zeit?

das los ist geworfen:
der vogel ist frei

sisyphos bleibt

von mann zu mann
von frau zu frau
wächst weiter
der zorn

und daneben
die hoffnung
die schwarzweiße
nicht widernatürliche

wie ein
gebrochener ast
nicht widernatürlich
humus wird

zeit und unzeit

zur zeit und unzeit
sandkorn sein
gezirptes lied
gesprengter stein

zur zeit und unzeit
wunschlos sein
beschnittnes herz
gebundenes gefäß

zur zeit und unzeit
träne sein
ein wehgesang
das fremde land

zur zeit und unzeit
anruf sein
von angesicht
zu angesicht

und immer spur
und unbehaust
und immer wieder
noch vielleicht
ein grenzland
das zur heimat wird

Anita Lehner,
geboren 1962, Studium der Pädagogik und Theaterwissenschaft an der
Universität Wien, lebt und arbeitet in Linz.

Verlag Bibliothek der Provinz

Literatur, Kunst und Musikalien